V g
716

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0001-0

A. K.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0002-5

A. K. 120, 27.

Vg 716

Ein Klagliches Sendtbrieff des Baurnveyndts zů Karsthannsen seynem Pundtgnossen/mit Radt vnd Trost/Die ganntz Christenhayt belangendt.

Recta ingenia debilitat verecundia/
Prava confirmat audacia. Seneca:

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0004-6

Erkantnuß des fürne-
mens/Bin ich vō Goterbittig.
A M E N.

GEschworne dienstparkait/mit aller kundschaft/
Sey dir hertzlich angezaygt allerliebster brüder:
Mit krefftē vñ grosser beschwärnuß hab ich diß
vergangen Jar/den Gayst der warheyt (meyn ver-
pfandt gwissen) mit Marter erhalten/Zuerhörn nach
göttlicher schickung/den eingang des viermdzwaintzi-
gisten/Sieweyl dann die zeytt/die sorglichist verstan
den vnd geacht wirdt/als etlich vermainen-Mit krieg/
Beweesser/Teurung/kranckheyt ꝛc. In Sūma villeicht
das endt der welt/hab ich außlieb/disen Sendtbrieff in
gehaym/zů letze/dir vnd dein verwanten/eroffnen wel-
len/Des verschens/werst mir mein gewissen helfen rin-
gern/vnd die nottürfftigiste/verlichne gnad gegen Me
nigklich Erzaygen/Das Newe Jar mit dapffrigkeyt
anregen/mit vermanung/Bitt vnd troung/wider die
veindt Gottes. Darmit du aber des füeglicher vrsach
mügst haben/solt du mich erstlich in still vernemen/dar
mit die warheyt nit verargwont werd/was du vnd an-
der ertragen mügē/Bin ich seer wol zůfriden/was aber
zů schwär: nit allein Christen menschen/Sunder Gott
ym höchsten thron schwächlichs/nit weniger verächt-
lichs: offenlich erfunden wirdt/das vil pesser were/Die
Türcken erschlügen vnns/die Sündtfluß freß vns/die
Berg verdackten vns/dēn das wir wellen trutzigklich
erharten/den grausamē zorn gottes. Nun waiß ich das
die welt print vor grymigkeit: Die Tyrannen wietten
vor vnsinnigkeyt: yr anhang auff peden seytten Gott

Die erlösung nachnet.

Die Welt

Gepett.

ym hymel verflůchē/Also hab ich got vnsern vatter/vn
sern geschanckern gecreützigten Christum/demütigklich
vnd hertzlich gebetten Er wölle noch sie über vns erbar-
men/Seiner wirckung mit ernst kraft zůgeben/vns des
Creütz der wiettrich gar thaylhafftig zů machen/Dar
mit seyne veindt an vnns gerochen/werden yre hertzen
erkülen/darmit sie nit yn yr brunst gar verhytzen vnnd
das zeytlich feür des geytz vnd zorns zů dem hellischen
schlach: Nun wayß ich kayn mittel / das zůerlangen/
das Pharaonis hertz gar verstockt wurdt/Gottes rey-
ch gemert/Das Euangelium ein fürgang/vnnd einen
wege zůmachen gewung den allein mit ettlichen stuckē
die ich dir anwil zaygen/Darumb stee vest/Es wirt hie
an das treffen geen/dem verlornen hauffen diser werlt.
Darauff ich meinen Christlichen streytt zůkünfftig be-
dingt wil haben. Mit dem hör eben zů dann es wirt dich
vnd deine Baurn nit ein klain betreffen. Erstlich můß
ich dir zůerkennen geben / Die weltlich Obrikayt anzů-
greyffen/Darauf der faul Baw der geystlichkayt also
halßstarrig yetz stett/vnd vor kurtzen zeytten nit nach
ym vmb hetten gesehen/ Ob die selbigen auch gar mitt
disen erplintten wellenn / das du versteen magst/Ob sie
noch zů den sachen wolten sechen/ Dann so sie erwach-
sen sindt/die göttlich watheyt greyffen durch vernufft
spyrn/ Das der alt Christus noch lebt/So wil von nó-
ten sein/das lieb kindt anderst zů tauffen/vnnd das du
ynn Sun heysest/ynnen den vatter mit der rütten zey-
gest/Darmit sy die vngewant speiß der straff begerten.
Wie der außerwelt Augustinus an einem ort meldt/ O
herr hie straf/hie peinig/hie plag/allein verschon dort ꝛc
So hat sich auch got noch eins tayls lieb / dañ welliche
Er bißher nit gestrafft hat / ist ein pöß zaychenn/ Dar-
umb sprich ich also.

Der new er-
funden grůn
d gaistlichē.

Die weyl die Christlich watheyt vñ gottes beuelch/so

gar am liechte liget/das sie nit mag widersprochen wer-
den/auch võ allen Engeln der hymel/geschweygen võ
spitzfindigen sterblichen menschen/wil sie fürtan gezymē
vns allen: die sich auf Christū berüffen/mir alą dem we-
nigisten/die warheit nit zůscheühē/vil weniger zůschwey-
gen/Dañ Christus vnser haubtmā wolt gern mit gros-
sen gewaltzů veldt ligen/So dañ nun den grossen han-
sen/mer daran ist gelegen/vñ sie grösser beduncke võ nō-
ten/krieg/hader vnd das Christen geblůt/wider alle ver
nufe vñ götlichs verbots zůuergiessen. Dañ Christliche
ordnūg vnd brůderliche ainigkeit zů machen/das man
spürt vñ greyfft/sollichs darumb erdacht wirdt/darmit
hinderniß geschech der nottürfftigen Reformatz aller
stendt/Dises haydnischē mer dañ Christenlichē lebens.
Yetz beschreybt man ein Concilium werden/Darnach
hart man auf fürsten/yetz sindt die potschafft noch nit
kumen/vñ wen man gar kain vrsach oder außredt mer
hat/So sagt man ey die stendt der verordentē sindt nit
gar beyein gewest/Ya warlich nit beyein/Dañ als weit
sie mit den landen võ ander sein/vil mer sindt sie mit irē
Ratschlegen/ainigung vnnd außrichtung. Ya vil we-
niger yn yren Tugenden vnnd gůttem leben beysam/
wie wolten sie dann mit Gottes wort Concordiern!/das
ynnen noch vnmüglicher ist. Als ich dich khenn/So me-
chstu wol sprechen/Samle dich glocken speyß: man wil
ain affen giessen. Auwe der klag/vil mer der Regen-
ten/Was ist aber die vrsach? Ich halt sie vermercken
es well sich zů tieff einreyssen: Sy mercken die treůden-
das der grossen Hannsen/Pompp hoffart vñ übermůt
als wenig krafft hat vnnd ergründt yst/als der Ketze-
rischenn hůrn Anhanng zů Babelon/des Regiments/
aller Papisten vnnd verfolger Christi. Dann ye meer
mann schreyt: Ye weniger sie hören/mann sicht auch
vñ ersert/das sye anfacht (vnd ains gůtten tayls am
tag) der weltlichen herren trutzlich regiment/offenbar

Reychs anligen.

Reformatz.

zů werden/ Der last vnnd beschwärung der Armen/
das nymmer may oder kan erlitten werden/vil weniger
Vermanūg got das gestaten wirdt/Darumb sie offt bey dem höch-
sten aydt vermandt sindt worden/den sy für ander yn
der Tauff geschworn haben/ein Christliche frydsame
ordnung zůmachen/vnd sich auch als sterbplich zů er-
kennen/es hat aber nie wellen hafften/vnd für spötlicher
Luce.7 dañ verachtlich gehalten/So můß vnnd wirt der kinder
Math.11 prophecey ergeen.die sagen/wir haben eüch gepfiffen/
vnd yr habt nicht getantzt/Wir haben eüch geklaget/
vnd yr habt nicht geweynet ꝛc.Hast du hie orn So wir-
stu hörn: Zů wem werden sie es auff die lest brenngen ꝛ
oder was wirdt darauß werdē ꝛ Das/weñ Populus Go-
morrus der sach grundt/gar gewar wirdt / vnnd über-
handt nymbt/nymer am narn sayl/vñ geltstricken tan
tzen wellen/(Merck eben was ich dir hie klag) So wirt
Merūg des man sich vndersteen / das Endtchristisch Reych zů me-
übels. ren/mit gewalt zůfarn/Also werden die Letsten dinng
pösser/weder die Erstē/weß wirdt die schuldt sein ꝛ Dein
vnd andertrewlichs schreybens ꝛ Nayn lieber Nayn:
Sunder der gleyssenden Regenten/der gewelrigen han
sen/Sunderlich deren/wellicher frāuel zů regiern/kain
grung tyn der gschrifft erfunden wirt die mer das yrig
sůchen/vnd yrer freündt nutz betrachten weder gemay-
nes standts/was dañ/übels/mordt/Todtschleg/vnge-
horsam / můtwill erstcen wirdt ist gůt zůachten / Mit
dem sie für werden geben die schuldt/des Euangelij/wel
liches doch kainen thayl hat/mit diser zergencklichkeyt
(allein außgenumen mit den verfolgten) Sunder es er
fodert den rechten warn/ vnbeweglichen weg der selig-
keyt/des frydts/vnd der gnaden ꝛc.

Wo es dañ zum andermal auch mit angen wil/auch
nicht anderst sein/des ich dir auß betriebtē hertzen klag/
von wegen der armen blinden Leüt/So wirt sich Chri-
stus vnser Haubtman/auch vndersteen seinen wortten

vnnd zůsag kraffte zů tzeben/Es kost gleych hymel oder
Erden/ Dañ sie wellen (wissenlich) nit versteen/das er
mir seiner gütte als lang verzeücht. Vnnd doch des ge-
strengen vrtayls lang schuldig gewest/vnd wir täglich
all jn dem verlornē hauffen (deñ/sich der Teüffel/dur-
ch sie vndersteet zů sturtzen/ym sol aber der kunst felen)
schreyen/schreyben durch gebet/ mit müe vnd arbeyt/
mit wainen vñ heülen/kain erhörn da ist/Sagen wir sy
sollen Brüderlich widerkern/sich gegen got demüetigē/
sich als sünder skrplich erkennen/ So sagen sie wier ha
ben kain seel/darumb dirff wir kainer seligkeit warten. Kein See l
Das ist dañ dem Teüffel ein eben spil/ Sagen wir dyß
vnnd daß sey gottes will (schier in allem) Sagen sy/da
fragen wir nit nach/diß sindt vnnser köpff/ also wellen
wirs haben/was sol ich dir sagē/es ist als verkert/ Laß
sehen wer den kürtzern werdt ziehen/ Darumb hat die
zeyt Ere: der kinder peckelputzen bey zeit zůerkēnen wo
es hafft/darmit sie die forcht samē schaff Christi/nit gar
lebendig schinden/fressen vnnd verjagen/ Jst das yr
ambt? ist das yr beuelch? sehen sie also zů? So wolt yr
der wiettig Teüffel/kurtzumb es můß also nit sein/ Dañ
als pald man nur die zway schwert/genant hat/ es sey Zwey
in was fürgenumen sachen sy gewelt habē/ Jst alle welt Schwert
erschrocken. Nun wirt es fürtan außsein/ Dann es ist
am tag/wo nur drey auff einem dorff sitzen/wil der ain
die zwen vnderdrucken vnd die selbigen herschen/ Man
wayß wol was der weltlich gewalt fürgrundt/yn der/ge-
schrifft hat/Man wayß auch wol wie weyt man ynnen Weltlich
schuldig ist gehorsam zůsein. Aber hye ist dencken ver- gwalt.
lorn/Christus wil alhie auch herr seyn/auch ein Reych
haben/darynnē die seynigen solen Regiern. Darumb
vernym mich hye eben/das du mir nit die schuld gebest/
als die schelligen köpff etlichen gethan haben/man well
es als zů nicht machē. Was wirt dañ das hieig Reych Johan. 18
Christi sein/So er doch spricht sein Reych sey nit vō diser

Johan.13

Wele: Also wirt es genant: gehalten die lieb gegen dem negsten/das ist Christi / die letzte mainung vnd beuelch gewesen/vnd ein Newes gebot. Was wirt für gewalt vñ fräuel der Christlichen häubter darynn getriben: Was werdē yre lange recht: was yre decret: Was alle andre Newe ordnung: Nicht anderst dañ was ainer nit gern hat/sol er den andern auch vertragen/ Die wort. Das leben/diß Regiment/wöl wir aufrichtē/Lernen/verkündigen/brauchen/üben ꝛc. Es gelt gleych fewr/schwert/ eyssen oder zanngen/es verdrieß den Teüffel oder seyn Annfraw/Arabia kendt noch nit recht die Edl Teütsch zungen/wellen die gottes gwalt über vns genedigklich verliehen/nicht nach der gschrifft vnd nach dem beuelch des rechten gesetz gebers/brauchen/well wir wol herren finden/hab kain sorg/Gott wirt mit den seynigen seyn. Wir wellen auch fürtan entschuldigt sein/in allem dem/ das sich darüber begeben wirt/Sunderlich was got verhengen wirt/Es sey gleych Vffrür oder plüt vergiessen/ vnd alles/das nur widerwertigs genent mag vnnd sol werdē/ Warumb: Darumb das die götlich gschrifft vñ warheyt/vnd alles das wir von got haben/Jst bißher also lautter: Liebplich: Brüderlich gehandelt worden. Soul trewer vermanung/Lere vnd vnderweysung gegeben werden/wie man das merertayl diser sachen vñ yrthumen/freündlich/Brüderlich/auß rechtem grundt der liebe/gehandelt mecht werdē/über das als hat man sich alweg berüfft/auff die Obrikayt/Sünderlich in den sachen/darauß vnrüersteen mecht/So ist es alles verachtt/zů einem Ore eingangen zum andern wider auß/ vnd all yr pesserung vnd disputatz/ Jst gewesen, vnnd noch/Fewr/Schwert/ Thurn ꝛc. Schamen sie sich nit yn yr hertz die Endtchristischen vñ Haydnischen, Junckherrn bayder Reych/das sie so vil hocher schülen / Soul tausent gulden/gelert leüt zůhalten' außgeben/ vnd yr soul nit erfunden solten werdenn/die einer lausigen

Arabia.

Entschuldigung.

Nota.

Paulinischen Geyst/mechten mit warheyt begegnen/ noch hoffen sie/das merertayl/auf den alten affen von Haydelberg/gleych wie die Juden auf jren Messiã/Es hilft nicht vñ weñ sy all töricht darüber wurden/Sy vermainen Radt zůschlahen darauß nicht wirdt/dann so man übereinsach Radtschlecht/so ist ein gewiß zaichen das man darynn zweyffelt/Darumb ich riedt sie nemẽ die gewiseste regel/des beuelchs Christi/vnd liessen weltliche weyßhait farn/werden dennoch zůschaffen genůg haben/Sy dürffen yetz wol einer weyssen Peürin/Handeln sie nicht nach got/des wir all/diemüettigklich vnd hertzlich bittẽ/Das diß nach seinẽ göttlichẽ willen gehandelt můg werdẽ/So well wir darnach auch ein Landschafft aller Christen außschreyben/es sey dañ nit můglich/oder Got wel vns sein gnad nit verleyhen/wie wol es vnser villen per grindtus wirdt gen/das gůt zůachtẽ ist/noch můß dannoch nit nach gelassẽ werden/dan wir knecht sind nit mer als ỏ herr/So wiß wir dz die propheten/Christus selb/vnd all Marterer/mit jrem blůt vergiessen/Das Reych des glaubens haben erhalten vnd also hinauß můß geen/biß zů dem endt der welt.

Alt aff.

Nun merck weytter/vnd biß vnuerdrossen/dañ ich můß dir ye gar sagen was mir vmbs hertz ist/Es wil auch von nöten sein/dañ es wil zů vil vnd zů lang werden/So aber nun die zeyt verhandẽ ist/das bayder reych mißprauch vnnd beschwär von tag zů tag paß entdeckt werden/sich vnder yn selbs also zertaylen/Eins tayls gar genumẽ/So bitt ich dich trewlich/du wöllest den armen einfeltigen hauffen gewarnen/sich in die sach nit zů mischen/yre har/zů disem geräff/weytter nitt darzů leyhen/wañ es ist ye vnd ye über sie außgangen/Denn so die grossen Hansen yr hilf spürn/so werden sie vil darauff anfangen/werden sich yr tröstẽ/vnnd die zway Reych überain kummen/als sie dañ yn den stenden durch ein ander sindt geflickt/vnnd an ander han-

Versamlůg

Gmain Man.

gen wayß wie/So dürffen die armen nit anderst geden
cken/die glocken wirt / über sie gossen vnd sie werden yre
hendt yn Ewrem plůt waschen / Laß dirs hye nit einen
schertz sein / Dann es ist alweg also ergangen/ Werden
sie ynen aber nit helffen / dann als vil Gottes Ere/ Ge-
Rechte hilff rechtigkait/vnd gemainer nutz ynnen helt/an belaydi-
gung des nechsten vnd der liebe/So merck eben auff / so
můssen sich die zwey Reych taylen / vnnd behendt/das
gůtzů glauben ist/ Wann warumb/die herschafft vnd
Adel/wirt nit wellen engelten/der geystlosen leůt / Dañ
wirt sein Kayser wider den Bapst Endchrist/Die welt
lichen Fürsten / wider die Cardinál vnd Bischoff/ Die
Graffen vnd Ritterschafft / wider den Ritters orden/
wider die Thumen herren vnd Curtisannen / Der ge-
main Adel wider Münch vñ pfaffen/Wie dem wirt sich
der pettler Tantz machen / ynn dem so auff beden seyt-
ten kain hilff wirt sein von den armen/vnd gemainem/
Sindt sy an Vnd sunderlich so die Stett den vnrechten weg/vnd den
derst weyß. lon der veindtschafft/den sie alweg darvon erkriegt ha
ben fürtan meyden werden/yrer schantz warrten/ Ver-
hoff ich wir wöllenn darnach wol zů einer redding kum-
men/So sie doch yetz nit volgen wellen/Vnd gedenck an
mich/es wirt nit anderst ergeen/Biß sie die hörner gegen
einander abstossen/wañ man tracht vñ stelt darnach/
kainer wil von dem andern Reformatz leyden/oder an-
nemen/auch kain thayl sich pessern / halten also ob eyn
annder Biß der Neydt/ Geytz / vnd zwitracht/paß er-
wachssen mag/der darnach/durch vil plůt vergiessenn/
mit Marter kaum gestilt mag werden /das du wol ex-
empel hast/als nach verderbung des Hussen/das warn
Hussius martir. marterer. Mit dem sie sich wol zů fürsehen haben/die al
ten Manlichen Teůtschen hertzen vnnd tugent herfür
zů súchen/Got vmb genad zůbitten/vnd vmb rechte er-
leüchtung ꝛc.

Nicht weniger vñ vor allen dingen/magst du wol ge

warnen / die Reychstett / Sunnderlich deine betriebte Baurn / zur disen zeytten / das sie gedult haben styllseyn nicht plassen das sie nit brent / darmit jnen der rauch nit in die augen schlahe / Also lang biß gar nicht mer helfen wil / Vñ Christum vnserm haubtman / über sie Regiern lassen / Täglich vmb frid vñ beschützung zů bitten / wirt es aber als vnerhört sein / Clagen es got vnd der gerechtigkait: sol dennoch weg erfunden werden / zů seiner zeyt / das Jar ist noch New / verhietten sie nur wol das endt / Wañ Christus wayß wol / das in deiner Baurn hauffen die seynigen sindt. Reychstett Baurn.

Du můst mich auch noch eins hörn / von wan kumbt es aber her / das got / nicht mit disen zwayen Reychsstenden / zůthun oder zůschaffen wil haben: oder nicht nutzlichs oder Christlichs mag außgericht werdē: Hör ein klein zů / wil auß mir selbs nicht reden oder schreybē.

Das erst Reych ist Haydnisch (va wern dennoch sol lich tugendt darynn) daruon man vil gedruckt vindt / wie dapffer hendel man auf den Reychstagen außricht / nemlich das / wie sie dañ ym druck anzaygen / Der Kayser sey mit sollichem gewalt kumen mit grosser herrschafft / mit souil volcks ist man ym entgegē zogen / Der fürst der herr ist mit souil hundert pferden eingeritten / mit sollichen grossen gulden stucken / mit Perlein geschmuck / mit schwärtzen gulden keetten / mit hohen feder pusschen / mit gulden / silbern kyreß / spangen vñ gerayt / mit sollichem gebreng / Also hat man Thurniert (darynn man oft grosser Gottes lesterer / Frawen schender denn Turniergnoß findt / Manigē wurt der schildt schwartz / So man dem ynhalt wolt nachgeen / Nun man wayß wol das die Hůr den keß hatt gefressen / darnach stinckt jr dz maul / es geet wie es mag. Was mer? Souil bantt Kayserthū. Keßhür.

get hat man gehalten/Souil hundert Richt der speyß
sindt geben worden/Souil Tantz sinndt gefodert wor-
den / Souil klaynetter haben die Herren verschenckt/
Souil Tausent gulden sindt verzert worden/des dings
an endt seer vil/ Wenn sie dann lange zeyt beysam sind
gewesen/gar nicht haben funden auß zürichten/So be-
schliessen sie alweg ym druck am endt (Liß so wirdstus
finden) Es sey wol vil fürgenomē wordē/ man wiß aber
nit endtlich was man noch hab auß gericht/ist gleych
als vil / als them ainer vnnd brecht vnns nichts. Also
gleych / ynn was maynung vnnd hoffart sie zů samen
kummen / also beschliessen sie auch / dann das ist vnn-
zweyffenlich war / wo die hoffart Regiert / da ist der
Teüffel Presedent. O Wee dem armen Reych (Sie
hayssens dennoch heyllig) so es doch befindt vnd greyft
das Got nit mit ym ist/vil weniger sie mit ym/ya wenn
es mit Rennen/stechen / vnnd schlittenfarn wer außge-
richt/Dann ich besorg mit disem/vil weniger/mit Spil-
len/Tanntzen/Hürerey vnnd füllerey/mügen göttlich
hanndel nit betracht werden/ Ist ynnen darumb zym-
liche / Christliche freüdt/zů seyner zeyt nitt abgeschla-
gen/Man sol vor allen dingen das Reych Gottes sů-
chen/den Gemaynen nutz betrachten / Wie die weysen
Römer thetten/die doch Hayden warn/die yn dem fall
die vermaynten Christen schamrodt machten yn ord-
nung der Regiment/ Was ist dann die ander hynder-
niß? Wie vorgesagt ist Presedent/die grossen hansen/die
ya ya herrē/die guldin ducatē Ritter/die gunstknecht/
die gewissenlosen Regenten vñ Richter/Sy druckt der
geytz vñ vntrew/das sie mit aufgerichtem hertzen/offen
lich der warheyt nach /nit handeln dürffen oder wellen/
von wañ kumbt es her? da her das die ämbter vō dem
höchstē biß auf den niderst/durch gemaine/verwilligūg
nit besetzt sindt/vñ die weil der gūst/geytz vñ hoffart ob

Presedent Klag.

Römer.

schwebt/nyemermer ein gůt regimēt oder ordnūg erschei-
nen mag/Darumb ist es verlorn die weyl dz Reych nit
einhellig Regiert/die Regiment vnnd Kamergricht Ambter.
vō gemainem Reych besetzt sindt/Des Kayserς Rätt
von gemainen Fürsten/der Fürsten Rätt von gemai-
ner Landtschafft/vnd also nacheinander/Das her ein
ansehen vnd denen mecht glauben geben werden. Dar
mit nit ein yedweder herr vnnd Fürst (die nach vnserm
Teütsch wol Landtknecht/vñ wächter/so man die war
heyt reden dörft genent mügen werden) mit seinem kopf
dardurch fiere/nach seinem willen/Dañ ettlich vermai
nen/sie habens ertroschen/sey ynen erlaubt/das sie der
gemain vnd der armen gůtter also verschwenden/ver-
spilen/verhürn/vñ verschencken ꝛc. weñ dañ ein Landt
not anstoßt/So ist kain gelt verhanden/So steürt vnd
plagt man die armen leütt/es mecht plietten. Wo dañ
sollicher herren Regiment zů verderben der Landt ther
raychen/die herrñ ye nit volgen wolten/Da sol dañ ein
Landschafft erfodert werdē/Das alles anderst zů gat
Das Reych wirt erfodert zů verthun vnd zů Bantge-
tiern/wie ob angezaygt. Des gleichē der fürsten Landt
schaft/die zů steürn ꝛc. kan vñ mag nyemermer wolsteen.
Die weyl der Kayser nit sorg tregt auff die Fürsten vñ Die sorg der
zůgehörigen stendē/die Fürsten auf yre Rätt/die Rät Obrikayt
auf die Landtschafft/die Landtherren vnd Adel auff
die Fürsten/der Richter auff seine schöpffen/der Bur-
germaister auf den Ratt/der Radt auf die gemain ꝛc.
Vil weniger kann ein gůt Regiment werden/die weyl
die Amptleüt yn allen stenden/nicht nach gewissen dürf-
fen handeln/Sunderlich die do fürchten jrer Ern vnnd
gewaltz entsetzung/oder die des ampts einkhumen oder
gůtter verhindern/Es ist müe vnd arbayt/Ich sol dirs
wol nit schreyben es ist den grossen hansen zů nahe/Da
kan ich nit für/die weyl sie sich yn yren Rechtbüchern/
Priuilegien/vñ gwalts briefen/offenlich auß schreyen/

als die genaygten/von den genaden gottes/zů aller ge
rechtigkayt/warheyt/vnd tugendt/ die selbigen handt
Nota. zůhaben/vnd sie sindt die Ersten/die es als brechē/was
ist von einē gesetz geber zů halten der es selb bricht; Ich
wayß nicht/Sy sprechen aber alle ordnung werd von jr
vilen gemacht/darumb halt ein yeder ein stuck daruō/
So hab es krafft genůg ꝛc. das hab ich nit gewist/ Ich
waiß auch wol das yr vil zetter über dich werden schrey=
en/So du Antwurt hie solt geben/vnd das an tag brin
gen/ Ich wils frölich mit dir wagen/ Wañ der stuck ist
kaines haymlich man weyß lay der nur zů wol/ Vnd ob
Warheyt du ettwas ym willen hettest verstendig mich bey zeyt/
wann der warheyt ist die welt zů Ering worden/ Vnnd
yn allen sachen beger verstendig Richter/die wol kün=
Nyemandt nen ermessen/was der Christenheyt nutz wer vnd nott
wirt mer er= thete/So wayß ich kainen auf erden allein/vnder allen
hört. herren/weñ sie die warheit hörn wolten/man fundt leůt.
die mit ynen dörfften reden/vnd brůderliche erynderung
zů thůn. Die weyl sie aber mit langen spiessen/kurtzen
degen/vnnd gestumpfften büchern der püchssen wellen
Regiern vnd disputiern/vnd an vortayl vñ gewalt nie
mant hörn/dañ was in zů nach ist/můstern sie gen thurn
oder jagens durch die spieß/ Das ist mir/dir/vñ andern/
vil zů schwär/ Můssen wir dennoch weg finden/ Wie
ich sollichs main/magst du gedencken/ Das lon der her
lichkeit/das mir darumb wirt hab ich schon entpfangē/
mir stett nicht mer bevor/ dann die rach der gottlosen/
wer Christlich begert zů leben/zů Regiern/der selb wirt
mer erfreůt ab brůderlicher ermanung/werder er grol=
len wirt/ Aber Türcken vnnd Tyrannen behalten yr
weyß/Christen lassen sich doch weysen/ Was hat den vō
Den von Wirttēberg Wirttenberg vmbs Landt bracht/vnd ander mer yn
grosse schuld gefürt/vñ der Landt verderben gebracht=
gib ich dir zů erkennen/weyter gibt es mir nicht zůschaf

fen/ich nenn mich einen Christen/So hörn sie wol als we
nig/als die Papisten / das macht das sie geschwägert Freündt-
sindt / Ich schreyb dirs allein darumb / das sich deyne schafft.
Baurn wissen nach sollichen Haydnischen meer dann
Christlichen Regiern zů richten / vnnd zů verhüetten/
Dann gelert/Dapffer/verstendig / erfarn Mennerdaugen nichtmer zů Rätten vñ ambtern/můß als hin
der der Thür bleyben/aber der herren/hürnfürer/lieb-
koser/federklauber ꝛc. die sindt der sach gwiß vnd die pe-
sten vnd angenemisten/(Ich rede von den schuldigen/
wer schad das nit noch dapffer Leůt auf Erdrich wern)
Aber gemainklich wie die Radtßleůt ynn allen stenden
sindt also ist auch das Regiment/vñ der Embter hand
lung/wil duß versteen/oder mich anderst weysen bin ich
wol zů friden/Du wayst auch wol das ich dir nit schreib
als den welt weysen/ Dann ich bin nur ein Baurntröster/Darbey du versteen solt wer etwas besunders über
einen Adams Baurn sein wil/ausserhalb der berüffüg/ Adams
der můß auch ein besundere tugendt haben/sie sey gůtt Baur.
oder pöß/das wil ich dir anlaugnẽ sein/die weyl leyb vñ
eel besamist/Dañ diß stücklein hat seer vil yn ym/das
du seer wol acht magst nemen / vnnd das/gibt mir eyn
grnudt vñ vrsach/ein Christ genent zů sein/wirstu mich
übertrewen Radt/vmb den Christen anfechten/das du
macht hat/so wil ich dir jn beschreyben vñ deůtten. Aber
du wirst mir herwiderumb volgen lassen vnnd nachgebenn/was ausserhalb der tugendt eines Christen sey/
Das dasselb wider got/fräuenlich/verdamlich/Tyran
nisch vnd Teůflischs werde erfunden/ Darumb besynn
dich wol du solt vngeylt von mir seyn / Triffich yn nit
So wil ich doch/wils Got sein nit weyt felen/ Darnach
hab dich zůrichten/Auff diß mal/het dir auch noch vil
anligende sach geschryben/wolt der Bot nit verharren

So wayßich das du als pald auß deynner vernufft nit
abschaydst/das der übrig tayl zeytlich mag hinnach
kumen. Ich versech mich auch darbey/werdest nit in al
len sachen/deinen aygnen willen vnd kopff brauchen/
Denn es sindt noch souil dapfferer Menner auff Er-
den/ob schon die nit mechtig/Reych oder Edel gewap-
pet sinndt/So haben sie villeycht den verstande durch
Gottes geyst/vnnd göttliche wirckung/die es all trew-
lich vnnd brüederlich mainen/gern hülffen vnd rietten/
so sie nit also ketzert vnnd veracht wurden/du wilt deyn
thun allein haben/vnd also verschwigen/das schier nie
mant wayß/als yederman/So wer es dir ein mechtige
schandt/solt du ein zweyffhafftigen artickel der gschrift
oder der ordnung gemaines nutzs/betreffendt vns ge-
fangnen Christen/yn die gemain durch den Truck zů
beschreyben/lassen kumen/Dar über dann auch ma-
niger Christ/seyn weg mecht süchen/ym vnnd andern
haylsamigklich zů radten/du versichst dich aber aller
weyßhayt bey dir selbs/Amē. Hastu aber mangel/als
wol zůgedencken ist/So pfleg Ratt vnd weyßheyt vom
Got/wirdt dir warlich nit versagt/So sindt noch souil
graber port (wellichen hoch zů verachten wär/wo am-
derst gehart wurdt/das sie etwas wider die gerechtig-
keyt zů erdencken furhetten/dann die watheyt/wyrdt
Ewigklich bleyben) yaso vil gelerterleůtt: yn allē han
deln vnnd fürnemen geschickt/das ich verhoff kain an-
der mengel werdt da sein/dann aygner will/vnd verfů-
rung/wirstu dann yetz zů den sachen nit thůn/deynem
Baurn zů ratten/vnnd helffen/auß etlichen beschwär-
nuß vnnd anligen/Sunderlich ynn disem yrthumb der
ainfeltigen/die allein auff dich harren/So wirt gewiß-
lich yn dir erscheynen/die kalten hertzen/vnd alle auß-
leschung göttlicher forcht/welliche doch ein anfang ist
vnnd seinn wil/aller weyßheyt/Wyrt dann das auß
Prouerb:1. prechen/vnnd dein annschlag erkannt/Dann es ist

nit kynderspil das du zůthun hast / auch nit auff ain Jar ꝛc. kumbstu mit gottes beuelch / mit gschrifft der Bibel / ynn Christlicher ordnung / So solstu sehen / wie wir dich erheben wöllen / vñ mit allen Ritterlichen thatten herfür streychen vnnd beschreyben / kumbstu aber mit Menschen thandt / mit aygnem kopff / der aygensůchig kayt des geytz vnd hoffart / So gedenck meyn du wirst dreymal entpfangen / vnd vnwerder gehalten werden / weder der aller gröbest Baur yns Neytharts tantz / Darmit wünsch ich dir glück / fürsichtigkayt / vnnd erleüchtung yn allen sachen / Laß dir darbey all göttlich beuelch zů ohn kummen / Wer wayß was dir noch gesundt wirt ꝛc. Datum yn Eyl am tag der verkündung.

Pawrn veyndt auß dem gepluet
deyner glyder.
Far schon ich khum schier
Herwider:
Gottes wort lygt noch nit gar
darnyder.

Gedruckt durch Johann
Locher von München.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0020-5

Jg 716 6k

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0022-6

ULB Halle
3
001 875 981

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0023-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0024-7

L. K. 120, 27.

Vg 716

Ein Klaglicher Sendtbrieff des Baurn-

veyndts zů Karsthannsen seynem Pundtgnossen/mit Radt vnd Trost/Die gannts Chri-stenhayt belangendt.

Recta ingenia debilitat verecundia/ Praua confirmat audacia. Seneca:

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261066-p0025-3